

Pressemeldung

Qualitätsausbau in Hessens Kitas muss Fahrt aufnehmen

Gütersloh, 28. August 2018. Die Qualität in hessischen Kitas – gemessen an der Entwicklung der Personalschlüssel – ist für Kinder ab dem Alter von drei Jahren im westdeutschen Vergleich ungünstig. Kamen zum 1. März 2012 rein rechnerisch zehn ganztagsbetreute Kinder auf eine Fachkraft, waren es am 1. März 2017 noch 9,7 (westdeutsches Mittel: 1 zu 8,4). Auch in den Krippengruppen hat sich die Betreuungssituation im selben Zeitraum nur geringfügig verändert (1 zu 4,1 auf 1 zu 3,9).

Die Situation der hessischen Kitaleiterinnen hat sich im Vergleich zu den westdeutschen Bundesländern in den letzten Jahren verschlechtert. So lag 2014 der Anteil der Kitas, die über keine Personalressourcen für die Einrichtungsleitung verfügten, im westdeutschen Mittel (19 Prozent). 2017 ist dieser Anteil in Hessen mit 18,7 Prozent mehr als sieben Prozentpunkte höher als der westdeutsche Durchschnitt (11,3 Prozent). Trotz des hohen Anteils an Kitas, die keine Zeit für Leitungsaufgaben haben, besaßen 2017 vergleichsweise viele Einrichtungen (19 Prozent; ohne Horte) eine angemessene Leitungsausstattung, wie sie die Bertelsmann Stiftung empfiehlt; bundesweit waren es 16 Prozent. Das zeigt das aktuelle Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Kluft bei Kita-Qualität bleibt trotz Ausbau in und zwischen den Ländern bestehen

„Die Kita-Qualität hat sich bundesweit verbessert – die Kluft zwischen den Ländern ist allerdings geblieben“, so Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung. Bereits seit 2014 ist Baden-Württemberg beim Personalschlüssel sowohl im Krippen- (1 zu 3,1) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,1) bundesweiter Spitzenreiter. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist seit 2014 Sachsen (1 zu 6,4). Bei den älteren Kindern zeigen sich bereits seit 2012 die ungünstigsten Werte in Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 13,4).

Zudem vergrößern sich die Unterschiede zwischen manchen Bundesländern. Während 2012 in Hessen und Rheinland-Pfalz beinahe gleichviele Kinder in einem Kindergarten von einer Fachkraft betreut wurden (1 zu 10 bzw. 1 zu 9,7), muss fünf Jahre später eine Fachkraft in Hessen ein Kind mehr betreuen als im Nachbarland (1 zu 9,7 und 1 zu 8,6).

In hessischen Kindergärten zeigt sich zudem bundesweit das größte Qualitätsgefälle zwischen den Wohnorten. Dies zeigt eine Auswertung der 401 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. So musste im Jahr 2017 eine Fachkraft im Landkreis Fulda (1 zu 11,5) rein rechnerisch mehr als vier Kindergartenkinder mehr betreuen als in Darmstadt (1 zu 7,3). Im Krippenbereich liegt das Gefälle innerhalb von Hessen hingegen im bundesweiten Mittelfeld. Während in Wiesbaden und im Landkreis Hersfeld-Rotenburg eine Fachkraft 4,4 Krippenkinder betreut, sind es in Darmstadt 3,0. In der Universitätsstadt zeigen sich sowohl für die jüngeren als auch für die älteren Kinder die günstigsten Betreuungsverhältnisse in Hessen.

Bessere Kita-Qualität nur mit dauerhafter Beteiligung des Bundes

Gemessen an den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung besteht bei der pädagogischen Personalausstattung in Hessen im Kitabereich erheblicher Ausbaubedarf. Um diesen zu realisieren, müssen zusätzlich 7.993 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte rekrutiert und weitere 357 Millionen Euro jährlich bereitgestellt werden. Sollen zudem alle Kitas in Hessen eine professionelle Leitungsausstattung erhalten, werden zusätzlich 1.501 vollzeitbeschäftigte Leitungskräfte benötigt. Dies würde jährlich weitere 89 Millionen Euro kosten.

„Bund und Länder sollten sich in den anstehenden Verhandlungen zum Gute-Kita-Gesetz“, so Dräger, „auf eine Verbesserung der Personalschlüssel und Leitungsausstattung konzentrieren.“ Leider gebe es aber keine Bestrebungen, bundesweit einheitliche Qualitätsstandards für

Kitas festzulegen. Dabei könnten, so Dräger, „nur bundeseinheitliche Standards gleiche Bildungschancen für alle Kinder und faire Arbeitsbedingungen für die Fachkräfte unabhängig vom Wohnort sicherstellen.“

Die derzeit geplante Verteilung der Bundesmittel im Gute-Kita-Gesetz über das Finanzausgleichsgesetz berücksichtigt nicht die Zahl der betreuten Kinder. Dadurch werden jene Länder mit vielen Kindern in Kitas und Kindertagespflege benachteiligt. Die Bertelsmann Stiftung schlägt deshalb vor, die Bundesmittel gemessen an der Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung zu verteilen. Hessen würde danach 2021 und 2022 jährlich knapp 148 Millionen Euro erhalten. Damit würden rund 33 Prozent des jährlichen Finanzbedarfs für den Qualitätsausbau abgedeckt. „Die Finanzierungslücke für den Qualitätsausbau in Kitas bleibt riesig“, sagt Dräger.

Im Gute-Kita-Gesetz ist bislang nur bis 2022 die Bundesfinanzierung vorgesehen. Dies lässt offen, ob sich die Bundesländer überhaupt zu einer Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen dauerhaft verpflichten oder die Mittel eher in kurzfristige Maßnahmen investieren. Deshalb sieht Dräger den Bund in der Pflicht, bei den Finanzausgaben nachzulegen und diese langfristig zu sichern, „Die Länder brauchen eine dauerhafte und auskömmliche finanzielle Perspektive, um die Kita-Qualität zu verbessern.“

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2017. Die Berechnungen wurden von der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Zu den Länderprofilen für jedes Bundesland gelangen Sie über www.laendermonitor.de/laenderprofile. Weitere aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen finden Sie unter www.laendermonitor.de.

Der Personalschlüssel sowie die Leitungsausstattung sind zwei zentrale strukturelle Qualitätsmerkmale von Kitas. Nach Empfehlung der Bertelsmann Stiftung sind für eine gute Kita auch Standards für berufsbegleitende Beratung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte und eine gute Mittagsverpflegung wichtig. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt für eine kindgerechte frühkindliche Bildung in Krippen einen Personalschlüssel von 1 zu 3 und in Kindergärten von 1 zu 7,5. Für eine angemessene Leitungsausstattung wird für jede Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Stunden pro rechnerisch ganztagsbetreuten Kind empfohlen. Auf Basis dieser Standards sind die erforderlichen Mittel für den Qualitätsausbau berechnet worden.

Unsere Expertinnen:

Anette Stein, Telefon: +49(5241)81-81274
E-Mail: Anette.Stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: +49(5241)81-81173
E-Mail: Kathrin.Bock-Famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de